

Einzelpreis 5000 Mr.

Bezugspreis für September wenn vor dem 5. September entrichtet:
In der Geschäftsstelle 110.000 Mk. pol.
Durch Zeitungsboten 120.000
die Post 120.000
Ausland 150.000
Redaktion und Geschäftsstelle
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Telephon Nr. 6-86.
Postcheckkonto 60.689
Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unterlangt eingelebte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Erhalten mit Ausnahme der nach Sonntagen folgenden Tage frühmorgens Anzeigenpreise:
Die 7-gesp. Millimeterzeile 1000 Mk. pol.
Die 3-gesp. Reklamezeile (Minimum) 6000
Eingefandts im lokalen Teile 12000
bis zum 6. September wenn im voraus entrichtet.
Für Arbeitsfuchende besondere Vergütungen. Anzeigen an Sonn- und Feiertagen werden mit 25 Prozent berechnet, Auslandsinstitute 50%, Zuschlag bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt, Arbeitsniederlegung, Schließung der Zeitung oder Ausperrung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 111.

Lodz, Mittwoch, den 26. September 1923.

1. Jahrgang

Vor einer Kabinettokrise in Deutschland?

Reichskanzler Dr. Stresemann will zurücktreten.

Berlin, 25. September. (Pat.) In politischen Kreisen verlautet, daß die diplomatische Konferenz zwischen der deutschen Regierung und Paris sowie Brüssel zu keinen Ergebnissen geführt habe. Angesichts dessen soll Reichskanzler Dr. Stresemann erklärt haben, daß er unter solchen Bedingungen die Verantwortung nicht tragen könne und daß er, falls der ablehnende Standpunkt Frankreichs keine Änderung erfahren sollte, gezwungen sein werde, zurückzutreten. Es sind Gerüchte im Umlauf, daß im Falle eines Rücktritts Stresemanns ein Kabinett Noske gebildet werden solle, dessen Aufgabe es wäre, die Ruhe im Lande aufrechtzuerhalten.

Die Konferenz der Reichsregierung.

Das Echo in der deutschen Presse.

Berlin, 25. September. (Pat.) Ein Blatt der Berliner Presse gibt die Nachricht von der gestrigen Konferenz der Reichsregierung mit den Vertretern der besetzten Gebiete in der Angelegenheit der Aufgabe des passiven Widerstandes im Ruhrgebiet ohne Kommentar wieder. Die deutsch-nationale „Deutsche Tageszeitung“ schreibt u. a. folgendes: Obwohl die neue Regierung bereits seit 5 Wochen am Ruder ist, kann sie den noch keineswegs gelungenen Widerstand nicht als ihren inneren Politik verzeichnen. Das Blatt rechtfertigt die Entscheidung der Regierung bezüglich der Aufgabe des passiven Widerstandes mit den Kosten, die die Aufrechterhaltung desselben erfordert, und damit, daß die gegenwärtige Regierung keinerlei materielle Mittel besitze, um diese Kosten, die in den letzten Wochen 3000 Millionen betrugen und von Tag zu Tag anwachsen, zu decken. Wenn Deutschland den passiven Widerstand aufgibt, wird es nach Ansicht des Blattes den Kampf zwanglos verlieren. Der Kampf um deutschen Besitz und um die Erhaltung der Einheit des Reiches müssen jedoch fortgesetzt werden.

Schaffung einer „Wodenmark“.

Die neue Zwischengewährung im Deutschen Reich.

Der Entwurf einer neuen deutschen Währung ist nunmehr so weit fortgeschritten, daß er bereits den Vertretern sowohl der Gewerkschaften, als auch der Wirtschaftskreise vorgelegt werden konnte. Der Reichsfinanzminister Dillenburg hat sich dem Entwurf erklärt und begrüßt, im übrigen über die politische und finanzielle Lage des Reiches gesprochen. Er drückt seine Befriedigung darüber aus, daß es gelungen sei, den Dollar erheblich zu senken. Der von der Regierung geführte Schlag sei unerwartet gekommen und habe die Währungsnotwendigkeit nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern veranlaßt.

Griechenland an der Mordtat von Janina schuldig.

Der Bericht der internationalen Untersuchungskommission.
Paris, 25. September. (Pat.) Die Vorkriegs-Konferenz hat in ihrer heutigen Nachmittagssitzung den Bericht der internationalen Kommission zur Untersuchung der Mordtat von Janina entgegengenommen.

Paris, 25. Sept. (Pat.) „Petit Parisien“ schreibt über den Verlauf der Sitzung des Vorkriegs-Konferenzen in der Angelegenheit des griechisch-italienischen Konflikts folgendes: Die Untersuchungskommission hat die Schuld der griechischen Behörden festgestellt. Deswegen wird die Räumung Korfus am 27. d. M. erfolgen. Italien erhält die 50 Millionen Lire nach der Räumung. Italien muß die italienisch-griechische Konflikt als beendet betrachtet werden.

Die Lage in Bulgarien.

Weitere Note.

Sofia, 25. September. (Pat.) Die bulgarische Telegraphenagentur berichtet: Der 22. September verlief im allgemeinen ruhig. In der Nacht zum 23. September wurden sich gegen 40 Kommunisten dem Städtchen Burgas. Sie wurden jedoch von den Truppen gestreut und mußten 4 Tote und 18 Gefangene zurücklassen. In derselben Nacht wurde eine große Kommunistenabteilung Schimen zu besetzen, wurde jedoch zurückgeschlagen. In der Umgegend von Popowo wurde in

Regierung werde ihre Einwirkung so lange fortsetzen, bis die geplanten neuen Maßnahmen in Kraft getreten seien. Dadurch soll ermöglicht werden, daß die Umwälzung der Papiermark in die künftige Wodenmark zu einem bestimmten Kurs erfolgen kann. Man denkt an ungefähr 100 Millionen für den Dollar als festen Umweltsatz.

In Deutschland ist die 1-Milliarden-Banknote zur Ausgabe gelangt. Die neuen 1-Milliarden-Scheine werden durch Ueberdruck „Eine Milliarde Mark“ auf 1000-Mark-Scheinen des Jahres 1922 hergestellt. Es ist dies der einzige Schein, der mit einem Ueberdruck von der Reichsbank ausgegeben ist. Die Noten sind auf gutem, mit Fasern und Stoffauslage versehenen Wasserzeichenpapier gedruckt und tragen auf der Vorderseite das Kopfbild des Münchener Münzmeisters Jörg Herz von Georg Benz. Auf der Vorder- und Rückseite sind sie mit einem von links unten nach rechts oben gehenden Ueberdruck in roten Buchstaben versehen, welcher lautet „Eine Milliarde Mark“. Da diese Noten bisher noch niemals in den Verkehr gelangt sind, so ist die Fälschungsgesfahr außerordentlich gering. Seit gestern zählt die Deutsche Reichsbank für eine Silbermark 10 Millionen Papiermark.

Zwei sowjetrussische Waffenlager in Berlin entdeckt.

Berlin, 25. September. (Pat.) Wie der „Vorwärts“ berichtet, hat die politische Polizei dieser Tage in Berlin 2 Waffenslager entdeckt und konfisziert. Das Blatt behauptet, daß diese Waffen von der sowjetrussischen Vertretung in Berlin bereitgehalten wurden.

Berlin, 25. September (Pat.) Die „Note Jahne“ ist für die Dauer von 2 Wochen verboten worden.

Poincaré redet...

Paris, 23. September. (Pat.) Ministerpräsident Poincaré hielt am Sonntag in Saint Champey eine Rede, in der er seine Vermutung darüber äußerte, daß Deutschland die Großmächtigkeit der Sieger (1) verloren habe, welche im Augenblick der Unterzeichnung des Waffenstillstandes hätten in Deutschland einrücken und die letzten deutschen Divisionen vernichten können. Zum Schluß seiner Rede erklärte Poincaré: Mögen die Deutschen reden und machen, was sie wollen; wir werden warten, bis sie über die wirkliche Sachlage Klarheit gewinnen. Und wenn sie sich auch schon dicht am Abgrund befinden, können sie sich noch retten, wenn sie nur die Zweckmäßigkeit des passiven Widerstandes einsehen und ernstlichen Willen bezeugen, ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

mehreren Dörfern die Sowjetrepublik ausgerufen. Dank den energischen Maßnahmen der Regierung konnten diese Versuche jedoch im Keime unterdrückt werden. In dem übrigen Teil Nordbulgariens herrscht Ruhe. In mehreren kleineren Städten, in denen die Kommunisten die Sowjetrepublik proklamieren, wurde die Ruhe wiederhergestellt. Auf der Eisenbahnverbindung zwischen Sofia und Plovdiv, die mehrere Stunden lang unterbrochen war, konnte der Verkehr wieder aufgenommen werden.

Sofia, 25. September. (Pat.) Die bulgarische Telegraphenagentur veröffentlicht folgenden Bericht über die Lage am 24. September: Die Kommunistenversuche wurden in 2 Punkten Südbulgariens unterdrückt. Im nördlichen Teil Bulgariens hatten die Kommunisten noch mehrere Städte besetzt, und war den Ferdinand-Bezirk und Berkowicz. Seitens der Behörden werden die strengsten Maßnahmen getroffen, um die Ruhe schnellstens wiederherzustellen. Die im Bezirk Vinom proklamierten Sowjeträte wurden ohne Blutvergießen aufgelöst.

Faschistische Bewegung in Rumänien.

Bukarest, 25. September. (Pat.) Wie die Blätter melden, wurden in den Räumen faschistischer Organisationen Souveränitäten genommen und zahlreiche Manifeste und Dokumente beschlagnahmt. Die Behörden leiteten eine strenge Untersuchung über die faschistische Bewegung ein, in die auch höhere Persönlichkeiten der Zivil- und Militärbehörden verwickelt sein sollen.

Abwehr

von Kurt Graebe, Mitglied des Sejm.

Der Herr Außenminister Seyda hat am 20. d. Mts. dem Warschauer Berichterstatter des „Temps“ eine Unterredung gewährt, die sich mit der Tätigkeit des aufgelösten Deutschbundes befaßt und durch Vermittlung der amtlichen polnischen Telegraphenagentur der gesamten Welt mitgeteilt wurde.

Wir haben seit Wochen und Monaten um eine nähere Begründung der Verfolgung unserer Deutschbundsorganisationen gebeten. Wir haben sie nicht einmal bei der großen angelegten Auflösungssaktion erhalten, die vor kurzem unter eigenartigen Formen ohne Rücksicht auf die einschlägigen Bestimmungen der Verfassung und der Strafprozessordnung vorgenommen wurde und unser Organisationsleben lahmlegte. Jetzt erhält die Aufklärung über dieses Vorgehen nicht etwa der Vorstand des aufgelösten Deutschbundes oder die deutsche Sejmfraktion, sondern ein Angländer, und zwar durch den Mund des Außenministers, dessen Ressort für diese Angelegenheit nicht einmal zuständig ist.

Es ist naheliegend, daß man sich über diese Art der Aufklärung seine Gedanken macht. Sollte etwa die Beschuldigung und Auflösung des Deutschbundes in erster Linie außenpolitische Gründe haben? Der aufgelöste Deutschbund hatte verschiedentlich von dem ihm durch internationalen Vertrag und polnische Willenserklärung feierlich zuerkanntem Recht Gebrauch gemacht und dem Völkerrundrat seine Klagen unterbreitet. Vor wenigen Tagen erst hatte der höchste Gerichtshof der Welt in zwei wichtigen Fragen zugunsten der deutschen Minderheit entschieden und es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß der Völkerrundrat diese Urteile in seine eigene Entscheidung aufnehmen wird. Soll etwa durch das Aufsehen erregende Interview des Herrn Außenministers der Bund des Deutschbundes vor dem hohen Garanten unserer Minderheitsrechte aus nicht näher dargelegenden Gründen untergraben werden?

Ich möchte davon absehen, diese Erwägungen durch die Ausführung ähnlicher Methoden seitens der dem Herrn Außenminister nahestehenden polnischen Presse zu unterstützen, sondern vielmehr auf die Beschuldigungen selbst eingehen, die selbstverständlich für einen polnischen Staatsbürger deutscher Nationalität, der seine Pflicht gegenüber dem Staate niemals versäumt hat, ehrenrührend sein muß und nicht unwidersprochen bleiben darf.

Zunächst richtet sich der Angriff des Herrn Außenministers gegen die Schulabteilung des Deutschbundes. Ich kann mit reinem Gewissen erklären, daß wir Deutsche in Polen Manns genug sind, unsere Organisation nach eigenen Direktiven aufzubauen. Wir besitzen so viel Willenskraft, um mit den gegebenen Verhältnissen zu rechnen und ohne die Berliner Regierung auszukommen, die heute nicht mehr unsere Regierung ist. Daß wir für unsere Belange, insbesondere für das hart bedrängte deutsche Schulwesen, gelbliche Unterstellungen aus in Deutschland und anderen Ländern veranstalteten Sammlungen erhalten, ist bekannt, und von uns wiederholt in der Öffentlichkeit mitgeteilt worden. Daß wir aus diesem Fond, jedoch Beihilfen an Lehrer im polnischen Staatsdienst zahlten, damit diese sich „staatsfeindlich“ betätigten, ist eine schwere Verleumdung, die wir energisch zurückweisen müssen. Wir haben in öffentlichen Versammlungen und von der Sejmtribüne aus erklärt, daß wir selbstverständlich gewisse Rückzugslinien für alle diejenigen sichern müssen, deren Staatsangehörigkeit trotz unserer jahrelangen Bemühungen noch nicht geklärt ist. Wir hoffen, daß die letzte Entscheidung des ständigen internationalen Gerichtshofes in Haag die bisher unentschiedene Staatsangehörigkeit eines großen Teils der in Frage kommenden Personen soweit geklärt hat, daß wir auf diese

Das Wichtigste im Blatt:

Offizieller Dollarkurs = 299.000 poln. Mark.
Reichskanzler Dr. Stresemann will zurücktreten.
Zwei sowjetrussische Waffenlager in Berlin entdeckt.
Griechenland an der Mordtat von Janina schuldig.
Abwehr (Leitartikel).
Vorkriegs-Konferenz in Paris.
Widerstand will nach Polen kommen.
Anschlebung der Frankensassenwahlen in Lodz.
Große Erdbeben in Persien.

Sicherheiten, die nicht im geringsten den Interessen des polnischen Staates zuwiderlaufen, wenigstens teilweise verstanden können. Wie notwendig diese Sicherungen erscheinen, geht schon allein aus dem Umstand hervor, daß nicht einmal der polnische Dienst die Beamten deutscher Nationalität vor dem politischen Bestreben ihrer Staatsangehörigkeit und der damit verbundenen Entlassung bewahrt hat.

Wenn gesagt wird, daß wir die Besenden der Zeiter bei der Eidesleistung nur als Sinnerplanke betrachten, so liegt dieser unverständlichen Darstellung vielleicht gerade die Tatsache zu Grunde, daß wir es unseren Mitgliedern belohnen verstanden, daß man auch als Deutsche ein guter polnischer Staatsbürger sein kann, seinen Beamtenstand und seiner Militärdienstpflicht nachkommen müsse. Wir glauben, daß diese Tätigkeit nur als Staatsfördernd bezeichnet werden sollte. Sie geschähe übrigens ebenfalls öffentlich in unseren Versammlungen und in unserer Presse, wie wir uns ohne je ein Geheimnis daraus zu machen, auf völlig legale Weise und im Einklang mit polnischen Behörden darum bemühten, neue Unternehmungskräfte aus Danzig und Deutschland nach Polen zu bringen und diese nach einem bestimmten Plan im Lande zu verteilen. Daß wir unsere Mitglieder niemals zu einem illegalen Widerstand gegen die Behörden aufgefordert hätten, wird uns niemand nachweisen können; selbstverständlich hatten wir es für unser gutes Recht, Übergriffe der unteren Behörden, die in unersäßlichen Fällen vorliegen, abzuwehren und die deutsche Bevölkerung gerade in dem Maße, die Ordnung und die Gerechtigkeit im Staate aufrecht zu erhalten, zu einer durchaus staatsstreuen Opposition zu ermahnen.

Daß man uns aus unseren Beschwerden, die wir beim Völkerbund eingebracht haben, den Vorwurf des Staatsverrats und der Moyalität machen will, sind wir durch ungeschickte Aufträge einer gewissen polnischen Pressengewohnheit. Eine Wiederholung dieses Vorwurfs muß in diesem Moment besonders befremden, wo das höchste Gericht der Welt die Unschuldigkeit des Völkerbundes in dieser Angelegenheit und damit auch unser Beschwerderecht unzweifelhaft anerkannt hat. Es wird bei Erwähnung dieser Beschwerden stets verschwiegen, daß wir nie immer erst dann nach Genf abgesandt haben, als alle Versuche, im eigenen Staate zu unserem durch die Verfassung und internationalen Verträge verbrieften Recht zu gelangen, vergeblich geblieben waren, und daß wir die Denkschriften gleichzeitig mit ihrer Abfertigung an das Sekretariat des Völkerbundes der polnischen Regierung offiziell zugestellt haben.

Der Herr Außenminister „enthält“ ferner, daß wir verschiedene Informationen nach Berlin gegeben hätten: über unsere politischen Verhältnisse, die Berufsorganisationen der Arbeiter, die Zahl der Militärs, verschiedene Dörfer, Postämter, Kreise und Wassermühlen. Soll dieser Informationsdienst, der weder die Tätigkeit des Deutschbundes erfüllt, noch mit seinen Zielen irgend etwas zu tun hat, etwa ein Verstoß von Staatsgeheimnissen sein? Kann sich nicht jeder einzelne durch die Presse durch Dandlarten und statistische Arbeiten über diese Dinge orientieren? Wenn wirklich auf irgend einer Zweifelsstufe derartige Anfragen einzufließen und von ihr beantwortet sein sollten, so halten wir diese Tätigkeit nicht im geringsten für staatsgefährlich, sondern für eine selbstverständliche Pflicht der Öffentlichkeit. Staatsgeheimnisse wurden auch nach den Aussagen des Herrn Seyda dabei niemals berührt. Die Aufklärung von Wasserwerken, die uns höchst gleichgültig ist, würde wohl kaum das Wohl der polnischen Republik gefährden. Es wäre interessant zu erfahren, ob der Schriftwechsel des Bundes der Polen in Deutschland mit den polnischen Konsulaten nicht ähnliche Dinge enthält. Nach Mitteilungen, die mir von einem Mitgliede des Bundes gemeldet sind, steht diese Organisation in engstem Kontakt mit den polnischen Behörden und arbeitet in einer Weise nach ihren Direktiven, wie wir es im analogen Falle für uns selbst ablehnen würden. Von einer Geheimhaltung unserer Informationen in verdächtigem Sinne kann keine Rede sein. Sollten wir etwa jede harmlose Auskunft der Presse zur Veröffentlichung mitteilen? Unsere Funktion für die Zeiter, an deren Geheimhaltung wir kein besonderes Interesse hatten, wurde durch die Kenntnis der polnischen Behörden nicht nur erschwert, sondern von ihr sogar verboten, womit sie für uns auch erledigt war.

Die Ha plv wörfe gegen den Deutschbund dürfte der untunliche Versuch zweifelslos in der Mitteilung erblicken, daß der Geschäftsführer einer Zweigstelle Propaganda für die Fahne fluch polnischer Soldaten betrieben habe, und daß ein anderes Mitglied des Deutschbundes dieser Organisation die Ziele einer Treue nach eingegeben soll. Selbst wenn diese Behauptung unrichtig wäre, dürfte sie nicht genügen, um den Deutschbund in Vausch und Vogen zu verdammen. Man kann eine so große Organisation, wie sie der Deutschbund war, nicht wegen der Taten und Äußerungen einzelner Toren zur Verantwortung ziehen. Aber gerade die Wahrhaftigkeit dieser Fälle wird von den beteiligten Personen energisch bestritten. Bei der ersten Beschuldigung handelte es sich um ein Propaganda zur Fahnenflucht, sondern um eine angebliche Verhelfe zur Flucht von Desertieren, deren Halbschuld dadurch erwiesen sein dürfte, daß der betreffende vom Gericht verurteilte Beschuldigte wieder freigesetzt und außer Verurteilung gesetzt wurde. Im zweiten Falle hat Herr Pastor Willemsmann in Lissa die ihm in den Mund gelegte Äußerung unabweisbar dementiert, die wohl seine sofortige Verhaftung zur Folge gehabt hätte, wenn sie wirklich jemals gefallen wäre.

Dem Deutschbunde wird endlich so geworfen, daß er eine Schande für polenfeindliche Artikel gewesen sei. Wir bestreiten, daß unsere Presse derartige Artikel überhaupt aufnimmt. Unvorsichtigkeiten, die hier und da vorgekommen sein mögen, wurden gerade von uns nachdrücklich verurteilt. Im übrigen schreibt die deutsche Presse ihre Aufsätze selbst oder begnügt sich mit der Mitarbeit einzelner Personen. Im Vertriebe des Deutschbundes wurden keine polenfeindlichen Artikel geschrieben, weil sie mit seinen Zielen unvereinbar gewesen wären. In einer Geschäftsstelle des Deutschbundes soll bei einer Hausdurchsuchung eine Mappe mit Übersetzungen aus der polnischen Presse beschlagnahmt worden sein. Vielleicht wurden in dieser Mappe die polenfeindlichen Artikel gefunden, von denen der Herr Minister spricht. Ich erinnere nur an die letzten Kommentare des „Kurier Polski“ und „Dziennik Powszechny“, in denen der Regierung von blöden Theorien geratet wird, sie möge sich in Genüß einer goldenen Theorie und in einem goldenen Hause mit einer durchaus anersetzten Prozedur abgeben. Daß derartige Äußerungen das Ansehen des polnischen Staates im Ausland herabsetzen müssen, liegt auf der Hand. In diesem Zusammenhang ist bezeichnend, daß man unserer aufgelösten Organisation ein polenfeindliches Gedicht anhängen will, das bei irgend einem Mitgliede des Deutschbundes gefunden wurde. Wir ist dieser „Abschied von Polen“ völlig unbekannt. Erst heute habe ich erfahren, daß es sich allem Anschein nach um das Pamphlet eines Franzosen handelt, von denen es bekanntlich eine ganze Reihe gibt. Wenn man ansetzen will, für ein solches Nachwerk verantwortlich machen will, erscheint mir unverständlich.

Der Herr Außenminister schließt sein Interview mit der Mitteilung, daß erst die Zukunft zeigen werde, ob andere deutsche Vereine in Polen mit der von ihm charakterisierten Tätigkeit des Deutschbundes etwas gemein haben. Es dürfte wohl die Frage raheligen, warum dann eigentlich andere Vereine aufgelöst wurden, z. B. der rein karitative Deutsche Frauenverein in Grouden und der rein wirtschaftliche Hauptbauernverein in Polen.

Was Herr de Monforte vom „Temps“ somit über den Deutschbund erfahren hat, ist für uns nicht belegend. Wir bezweifeln es, daß endlich die Regierung unsere wiederholten Anträge auf gerichtliche Untersuchung der in der polnischen Presse gegen uns gerichteten Verleumdungen stattzugeben haben soll. Vor 3 Jahren wurden bereits schon einmal die Gerichte bemüht, ich selbst habe über ein halbes Jahr im Gefängnis auf ein Verfahren gewartet. Man hat an keinem von uns eine Schuld gefunden. Wir sind gewiß, daß der Ausgang der kommenden Prozesse kein anderer sein wird, denn wir haben ein reines Gewissen und brauchen keinen Richter zu fürchten.

Es besteht eigenartig, daß der Herr Außenminister seine Enthaltungen gerade in diesen Tagen der weitestgehenden Öffentlichkeit unterbreitet. Es müßte ihm bekannt sein, daß Vertretern der deutschen Vereinigung im Sejm und Senat auf ihre Bitte am 14. d. M. vom Herrn Ministerpräsidenten Wios eine eingehende Unterredung gewährt wurde, die in einer Konferenz am heutigen Tage ihre Fortsetzung finden soll. Es wäre m. E. nicht nur logisch, sondern auch zweckmäßig gewesen, wenn der Herr Außenminister sein heute veröffentlichtes Material in der nächsten Sitzung, an der auch Minister teilzunehmen sollen, zunächst den parlamentarischen Vertretern der deutschen Minderheit zur Beurteilung vorgelegt hätte. Wir hätten ihm dann sofort die Unhaltbarkeit dieser Vorwürfe nachweisen können, ohne die Öffentlichkeit damit zu bebellegen. Jetzt hat uns Herr Seyda selbst zur Flucht in die Öffentlichkeit gezwungen; denn es wäre nicht nur eines Deutschen, sondern auch eines polnischen Staatsbürgers unwürdig, wollten wir den schwersten Vorwurf des Staatsverrats, der einen ehelichen Verräter treffen kann, unbedenklich in die Welt gehen lassen. Was wir getan haben und was wir tun, beweist das Licht der Öffentlichkeit nicht zu schanden. Der Schatz der deutschen Minderheit ist wohl vereinbar mit den Interessen und der Wohlfahrt des Staates.

Warsauer Gerüchte.

Warschau, 25. September. Hier sind Gerüchte von einem geplanten Putsch der Linksparteien gegen die Regierung verbreitet. Die Regierung hat erhebliche Verstärkungen der Garnisonen vorgenommen. Die Hauptstadt Warschau erhält zwei Divisionen regierungstreuer nationalbewaffneter Truppen, während alle verdächtigen Truppen nach dem Westen abtransportiert werden sollen. Die Linkspresse weist auf die unvorhergesehenen Kosten dieser Maßnahmen hin, die mit der Sparpolitik des Landes durchaus nicht vereinbar sind.

Pulver für Polen.

Danzig, 25. September. (Pat.) Am 23. September ist im Danziger Hafen der dänische Dampfer „Robert Maersk“ mit einer Ladung von 435 Tonnen schwedischen Pulvers eingelaufen, das aus Amerika nach Polen geschickt wurde.

Die Ehre! . . .

Wie gerüchelt wurde, soll der Präsident von Frankreich Millerand im Oktober nach Warschau kommen.

Zum politischen Umsturz in Spanien.



Barcelona.



Der königliche Palast in Madrid.



General Primo de Rivera, der spanische Diktator.

Witos erkrankt.

Wie Warschauer Blätter melden, hat sich Ministerpräsident Witos eine leichtere Erkrankung zugezogen, so daß er die auf weiteres aus Haus gestellt ist.

Parlamentsnachrichten.

Senatsitzung vom 25. September.

Senator Zubowicz berichtet über die Novelle zum Gesetz über die Gesellschaften mit beschränkter Haftung. In der Novelle wird das Minimum des Kapitalstapels einer solchen Gesellschaft auf 2000 Goldfranken erhöht, während das Maximum unbearbeitet bleibt. Da die Novelle alschwie das Dekret nur im ehemaligen Kongresspolen verpflichtet, wird eine Entschließung angenommen, in der die Regierung zur Ausarbeitung eines einheitlichen, in allen Teilgebieten Polens geltenden Gesetzes für die Gesellschaften mit beschränkter Haftung und die Handelsregister ausgearbeitet wird, da die Verschiedenheit dieser Gesetze auf die Entwicklung des Handels in Polen schädigend einwirkt. Die Novelle wird vom Senat angenommen. Hierauf wird zur Aussprache über das Gesetz von der Befolgung der staatlichen und Militärbearbeiten gekommen.

Referent Senator Rutel: Das Gesetz ist schon aus dem Grunde wichtig, da es gegen 460 000 Personen betrifft. Die Ausgaben des Staates wachsen durch dieses Gesetz um 13 Prozent. Die Gehälter werden genau dem Teuerungszuwachs angepaßt werden. Wenn die Mork nicht mehr tiefer fiel, so würden wir, da doch die Teuerung noch eine gewisse Zeit anhalten würde, langsam auf den Vorkriegsstand kommen. Dem Senat beschluß gemäß wurde der Militärlast am 1. Oktober 11 600 betragen, so daß ein Beamter mit 1000 Punkten das gleiche Gehalt empfangen würde, wie ein Beamter vor dem Kriege, der 113 Rubel monatlich bezog. Da aber durch den Verfall der Währung der Beamte eines beträchtlichen Teiles seines Gehaltes verlustig geht, so hat die Senatskommission die Verbesserung angerechnet, daß am 15. eines jeden Monats den Beamten eine Nachtragzahlung ausbezahlt werde, wenn der Teuerungszuwachs in der zweiten Hälfte des vorherigen Monats größer sein sollte als 15 Prozent. Eine nachteilige Seite des Entwurfs ist die Aufhebung der Teuerungszonen, was auf allgemeinen Wunsch der Beamten hin geschehen ist. Die Senatskommission hat sich bemüht, die Beschlüsse des Sejms nicht ohne ausgesprochene Notwendigkeit zu ändern, hat jedoch beschlossen, die Entschädigung für Überstunden den Volksschullehrern um 50 Prozent zu erhöhen.

Zum Emeritengesetz übergehend, muß bemerkt werden, daß es die Ausgaben des Staatsbürgers von 55 auf 100 Millionen erhöht, was ein Maßstab ist für die Aufbesserung der Lebenslage der Emeriten.

Senator Thulle bringt eine Verbesserung zu Art. 5 ein, worauf die Sitzung geschlossen wird. Nächste Sitzung morgen.

Vor einem Generalstreik in Danzig.

Danzig, 25. September. (Pat.) Am Sonnabend fand eine Sitzung aller Danziger Fachverbandsverwaltungen in der Angelegenheit der Lage in der Metallindustrie statt. Auf dieser Sitzung wurde das Verhalten der Industriellen, welche den Vertrag vom 11. August betr. die Auszahlung der Löhne in Goldwährung nicht einhalten wollten, einer scharfen Kritik unterzogen. Es wurde beschlossen, falls die Metallindustriellen weiterhin auf ihrem Standpunkt verharren sollten, in den Generalstreik zu treten.

Danzig, 25. September. (Pat.) In den nächsten Tagen wird der Danziger Senat Notgeldscheine von 100 Millionen Mark herausgeben.

Die Arbeiten des Völkerbundes.

Genf, 15. September. (Pat.) Der Völkerbund besaßte sich in seiner heutigen Sitzung mit dem Bericht der Kommission für technische Organisationen. Die Sachverständigen der Finanzkommission prüften die Frage der Entfernung fremden Kapitals, welche Gegenstand von praktischen Vorschlägen der Wirtschaftskommission sein wird. Heute hat gemeinsam mit dem Arbeitsbüro die gegenwärtige Krise eingehenden Studien unterworfen und bearbeitet eine Reihe praktischer Fragen, wie ein Vertrag über ausländische Unternehmen, Wapaler Konkurrenz u. f. u. a. wurde ein Protokoll über die Kohlenkontrolle ausgearbeitet, das von der heutigen Völkerbundtagung gutgeheißen wurde.

Genf, 25. September. (Pat.) Der holländische Völkerbundsdelegierte unterbreitete dem Völkerbund einen Antrag der politischen Kommission in der Frage Dänemarks. In diesem Antrag heißt es, daß angesichts des Fehlens einer Gegenmaßnahme seitens der internationalen Jurisdiktion der Völkerbund sich das Recht vorbehält, den Vertrag von Dorpat als internationale Verpflichtung betrachtet, und daß er dem Völkerbundrat emittiert, Informationen zwecks Erleuchtung der Frage zu sammeln.

Kurze politische Meldungen.

Gestern früh ist Sejmarschall Rataj in Warschau eingetroffen und hat seine Amtstätigkeit wieder aufgenommen.

In Warschau ist zusammen mit der Delegation der österreichischen Industriellen der österreichische Generalpostdirektor Dr. Konrad Döckel eingetroffen, um mit Polen eine Post- und Telegraphenkonvention abzuschließen.

Wie wir aus Danzig erfahren, findet noch in diesem Jahre eine Volkszählung in Danzig statt.

Die Herbstsession der Schweizerischen Bundesversammlung wurde gestern eröffnet.

Vorgestern früh wurde in Barcelona das Todesurteil gegen 3 Personen, welche die Sparkasse in La Rassa beschlagnahmt hatten, vollstreckt.

General Nizuru wurde zum Kommissar von Marokko ernannt.

Wie endgültig festgestellt worden ist, betragen die Verluste der japanischen Flotte infolge des Erdbebens 10 Millionen Yen.

In Rom sind die Leichen der Opfer von Janina eingetroffen. Auf dem Bahnhof erwarteten sie die königliche Familie, Mussolini und die Regierung in vollem Besatz.

Wenn der Pöbel aller Sorten
Tanzt um die goldenen Kälber
Halte fest: Du hast vom Leben
Doch am Ende nur dich selber.

Theodor Storm.

Stolze Herzen.

Roman von Fr. Lehne.

1. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Ruth kühlte die Augen, fuhr mit der Bürste über das Haar und sehte den Hut auf.

„So, Klaus, jetzt bin ich so weit,“ sagte sie tapfer. „Wir wollen gehen, ich meine nicht mehr.“ Ihre Lippen zuckten aber dabei und ungestüm warf sie sich nochmals in die Arme des Bruders, der sie fest an sich drückte.

Ihm tat die Schwester so leid, und wenn er ihr kleines, fast dürftig eingerichtetes Stübchen, dessen einziges Fenster nach einem Hof ging, mit den großen, leeren Räumen verglich, die ihr in Birkenfelde zur Verfügung gestanden hatten, wurde ihm das Herz doppelt schwer.

Ruth durfte nicht ahnen, wie es in ihm aussah, welche Kämpfe er seit jenem verhängnisvollen Tage mit sich zu bestehen gehabt — Kämpfe, die aus dem unheimlichen Reiteroffizier einen ernsten, fast düsteren Mann gemacht hatten!

Ein leises Klopfen an der Tür ertönte und gleich darauf betrat Ellen das Zimmerchen.

„Mama erwartet dich, Klaus, sie will dich nach der Bahn begleiten!“ sagte sie leise, die schönen, dunklen Augen niederschlagend. Sie hatte wohl den unangenehm überraschenden Blick der Schwester bei ihren Worten aufgefangen.

„Dann komm, Ruth, wir dürfen Tante nicht warten

Lokales.

20. Sept., den 26. September 1923.

Regen.

Es regnet tropft
An die Scheiben,
Regen klopft.
Draußen ist alles tränenvorhangen
Und der Tag ist in Kummer vergangen.
Aber in Demut faßt die Erde
Alle Beschwerden.
Pocht es in Dir, sollst Antwort geben,
Ist Dir Leid verhängt,
Das Dich schmerzt und kränkt:
Leid ist Leben.
Regen tropft.
Leise klopft
Solche Uhr der Schmerzen
Auch in Dir
Mit Deinem Herzen.
Denke, Du trägst und hast
Leiden und -Freudenlast.
Jeder Tropfen pocht:
Was Dein Herz vermocht,
Soll Dir jeder Schlag
Sagen an jedem Tag:
Ungebuld
Ist Schuld.

Otto Stoessl.

Der neue Posttarif.

pap. Wie wir bereits kurz berichtet, tritt am 1. Oktober eine 100prozentige Erhöhung des Post- und Telegraphentarifs in Kraft. Danach kostet: ein gewöhnlicher Brief (bis 250 Gramm Gewicht) im Städteverkehr 3000 Mark, ein gewöhnlicher Brief im Inlandsverkehr (bis 20 Gramm Gewicht) 3000 M., ein Postkarte 1500 M., eine Ansicht- und Gratulationskarte mit nicht mehr als fünf Worten Text 300 M., gewöhnliche Druckbogen bis 25 Gr. Gewicht 300 M., bis 50 Gr. 600 M., bis 250 Gr. 2500 M., bis 1000 Gr. 5000 M., Warenproben bis 100 Gr. Gewicht 1500 M., bis 250 Gr. 2500 M., bis 500 Gramm 3500 M., bis 1000 Gr. 5000 M., Zeitungen und Zeitungsblätter bei 25 Gr. Gewicht 35 Proj. der entsprechenden Druckgebühren für das Exemplar, bei 50 Gr. Gewicht 35 Proj. der Druckgebühren, bei 100, 250, 500 und 1000 Gr. Gewicht 25 Proj. der entsprechenden Druckgebühren, für Geldüberweisungen bis 1000 M. nach 50 M., bis 5000 M. 100 M., bis 10 000 M. 200 M. zu zahlen; bei Geldüberweisungen über 10 000 M. kommen für jede weiteren 10 000 M. noch 100 M. hinzu. Die Höchstsumme für gewöhnliche oder telegraphische Geldüberweisungen beträgt 10 Millionen Mark; für geschäftliche Wertbriefe sind zu zahlen: a) bei einem Gewicht bis 20 Gr. 3000 M., bis 250 Gr. 6000 M.; b) Einschreibgebühr 3000 M.; c) Gebühr für die deklarierter Summe 1000 M. für jede Million Mark; bei offenen Wertbriefen werden diese Gebühren verdoppelt, außerdem sind zu zahlen für eine Summe bis 10 000 M. 5000 M., bis 50 000 M. 20 000 M., bis 100 000 M. 25 000 M., für jede weitere 100 000 M. 25 000 M., die Gebühr für das Ueberfenden von Paketen beträgt: bei Paketen von einem Gewicht bis zu einem Kilogramm 5000 M., bis 5 Kilo 25 000 M., bis 10 Kilo 50 000 M., bis 15 Kilo 75 000 M., bis 20 Kilo 100 000 M.

bip. Eine entbehrliche Vermittlung. Bekanntlich wurde unsere Stadt bisher mit Zucker durch Vermittlung der Verpflegungsgesellschaft für die Städte Polens und die Ostgebiete versorgt. Der Magistrat richtete an den außerordentlichen Kommissar zur Bekämpfung der Deutung eine Denkschrift, in der er auf die Entbehrlichkeit dieser Vermittlung hinwies, welche i. B. 500 000 M. bei 10 Tonnen Zucker kostet. Der Deutungskommissar Bajba hat dem Ansuchen des Magistrats stattgegeben.

Städtisches Holz für die Bevölkerung. Da größere Transporte von Brennholz eingetroffen sind, hat die städtische Handelsabteilung mit dem Verkauf von Holz auf dem städtischen Holzplatz in der Mengelstraße begonnen.

bip. Vor einer weiteren Erhöhung der Kohlenpreise. Die Lohrer Kohlenaggregatgeber erhalten die Mitteilung von einer bevorstehenden neuen Erhöhung der Kohlenpreise im Dombrover Kohlenrevier. Die Kohlenpreise wurden bekanntlich erst vor mehreren Tagen um 10 Prozent erhöht.

bip. Vor einem Rückgang der Weizenpreise. Im Zusammenhang mit dem Aufenthalt einer Abordnung der Stadt Lohr in Marbach trafen in Lohr 3 Waggons 70 prozentiges Roggenmehl ein, das an Kooperationen verteilt werden wird, die eigene Bäckereien besitzen. Da der Preis des in Lohr eingetroffenen Mehls erheblich niedriger als der Marktpreis ist, wird ein Rückgang der Weizenpreise im Privatmarkt erwartet.

bip. Auf dem gestrigen Wochenmarkt herrschte ein verhältnismäßig schwacher Verkehr. Die Preise haben im Durchschnitt keine Veränderung erfahren. So wurden für: 1 Quart Butter 140 000 M., für 1 Liter Milch 6000 M., für Röhre 9000 M., für 1/2 Buntner Karloffel 45 000 M., für 1 Quart Sahne 47 000 M., für 15 Bündel Mähren, Mähren oder Peterfalle 15 000 M., für 1 Kopf Kraut 5 bis 10 000 M., für 1 Pfund Tomaten 9000 M., für 15 Gurken 8000 M. und Blumenkohl 8000 M. bezahlt.

bip. Bäcker und Gastwirte verlangen vergebens höhere Preise. Das Referat zur Bekämpfung des Wuchers wurde auf eine neue von einer Überhöhung der Bäckereibetriebe aufgeführt, die durchaus den Preis von 22 000 M. für ein 2-Kilo-Brot durchsetzen wollte. Das Referat lehnte die Befestigung dieses Preises jedoch auf das entschiedenste ab und erklärte, daß Bäckereibetriebe, die das Brot zu diesem Preise verkaufen würden, wegen Wuchers bestraft werden sollen. Darauf unterbreitete ein Vertreter der Gasthausbesitzer dem Referat eine neue Preiskalkulation, wonach ein amtliches Mittagessen 35 000 M. und ein amtliches Abendbrot 10 000 M. kosten soll. Das Referat teilte dem Vertreter der Gasthausbesitzer mit, daß erst nach eingehender Berechnung die Preise für die sog. amtlichen Speisen festgelegt werden könnten.

Die Tabakerzeugnisse sollen, wie polnische Blätter berichtet, in nächster Zeit wiederum eine 50prozentige Preiserhöhung erfahren.

bip. Wegen Betreibens von Wucher sowie Aufstans von Lebensmitteln wurden bestraft: Gaskiel Szejewicz (Bieprzowa 12) und Agnieszka Janisz mit je 2 Millionen M., Scholem Maschum (Tribialniana 16) mit 1 Monat bedingungsloser Haft und einer Million M., Rozmar Indzejat (Bieprzowa 42) und Edward Nowa (Nowa-Babianica 11) mit je 1 Million Mark und 1 Monat Haft, Josef Siemicki (Bieprzowa 34), Sura Slinger (6-go Sierpnia 18), Josef Rosenblum (Bieprzowa 18) und Pauline Ganghof (Bieprzowa 55) mit je 1 Million M., Alexander Schurkewitz, Schaja Berle (Bieprzowa 14) und Wojciech Modrzejewski (Bieprzowa 11) mit je 500 000 Mark, Wolf Seizerowicz (Głowna 54), Mendel Birnbaum (Radwanika 7) und Scholem Rosenberg mit je 1 Million M., Jakob Wislicki (Bieprzowa 45) mit 800 000 M. und Jankel Gopelinski (Młynarska 11) mit 1 Million M. und 1 Monat Haft.

lassen. Es bleibt also bei meinem Versprechen — jeden dritten Sonntag komme ich.“

Ueber Ellens Gesicht glitt ein Freudenschimmer. Sie hielt jedoch die Augen beharrlich gesenkt, als der Vater ihr jetzt zum Lebenswohl die Hand hinreckte.

„Behüt dich Gott, Klaus. — Alles Gute!“ kam es innig von ihren Lippen.

„Willst du mich dabei nicht ansehen, Ellen?“ fragte er, sagte sie scherzend unter das Kinn und hob ihr zartes, blaßes Gesicht hoch. Da lief eine leise Rote darüber hin, die Ellen wunderbar verschönte, und aus ihren sprechenden Augen leuchtete ihm eine so hingebende Liebe entgegen, daß er von dieser Entdeckung erschreckt wurde. Die kleine Ellen — an sie hatte er wirklich nicht gedacht, er hatte nichts dazu getan, sich in ihr Herz zu stellen.

Arme Ellen! Mit einem Scherzwort suchte er über das Unbehagen hinweg zu kommen, das sich seiner bemächtigt hatte. Herzlich drückte er ihr die Hand und tat ganz vergnügt, trotzdem ihm nicht so zumute war.

Zuletzt des Schwestern hatten ihm die letzten Wochen gebracht. Lange schon hatte er bemerkt, daß die Lebensführung des Vaters seine Verhältnisse bei weitem überschritt — und das Schlimmste: er war ein Spieler geworden! Nichts konnte ihm mehr von dieser Leidenschaft abbringen; eines nachts hatte er eine so ungeheure Summe an James Lötbecke verloren, daß keine Aussicht war, sie zu decken. Dieser erklärte sich dann bereit, dafür Birkenfelde, wie es stand und lag, zu übernehmen. Und der alte Baron Wallbrunn hatte noch soviel Ehrgefühl, durch eine Kugel seinem Lebensdasein ein rasches Ende zu machen.

Ruth fand den Vater am Morgen, als sie ihn zum Frühstück rufen wollte, leblos in seinem Lehnstuhl im Arbeitszimmer sitzen, eine kleine Wunde in der Schläfe.

Starr vor Entsetzen stand sie da, dann schrie sie laut auf und fiel besinnungslos zu Boden.

Schnell telephonierte man nach der nahen Garnison des jungen Barons von Wallbrunn.

James Lötbecke kam auf die traurige Nachricht auch sofort herbei und stellte sich zur Verfügung; er war überhaupt sehr aufmerksam und dienstbeflissen, trotzdem er erst vor kurzer Zeit von Ruth eine Abweisung auf seinen Antrag erhalten hatte.

Klaus empfand keine Sympathie für diesen eleganten Nichtstuer, der nichts weiter als der Sohn seines Vaters, eines schwerreichen Grubenbesizers in Westfalen, war. Auch seine Kameraden verhielten sich ziemlich reserviert gegen James Lötbecke, der sich durch sein proziges Auftreten und seine Blasiertheit die Gunst der Herren verschert hatte.

Er hielt sich mehrere Reitpferde, ein Automobil, hatte eine sehr elegante Wohnung und lebte überhaupt auf großem Fuße.

Er hatte die Freundschaft der Offiziere anfangs in etwas aufdringlicher Weise gesucht und viele hatten sich gerade dadurch zur Vorsicht und Zurückhaltung verpflichtet gefühlt. Kaltblütig verlor und gewann er im Klub große Summen, ohne daß er auch nur eine Miene verzog. Dort hatte er auch die Bekanntheit des alten Barons gemacht, der ihn häufig nach Birkenfelde einlud.

Ruth mochte den trotz seiner Jugend so blasierten Menschen nicht leiden; aber James war so verblendet durch seine Leidenschaft für das schöne Mädchen, daß er ungeachtet ihrer ziemlich deutlich zur Schau getragenen Abneigung um Ruth anhielt.

(Fortsetzung folgt.)

Von der Industrie.

bip. Während in den meisten Fabriken eine Herabsetzung der Arbeitszeit durchgeführt wird, teile die Firma Gebrüder Bittling dem Arbeitsinspektor mit, daß sie eine zweite Arbeitsschicht einführt.

bip. Die Lohnbewegung. Da die Zelower Fabrikanten den Lohnvertrag, auf Grund dessen die Löhne gemäß den Berechnungen der paritätischen Kommission alle 2 Wochen geregelt werden sollen, nicht einhielten, wandten sich die Arbeiterverbände an das Arbeitsministerium mit einer Denkschrift, in der sie das Ministerium auffordern, die Fabrikanten zur Einhaltung des Vertrages zu zwingen. Das Arbeitsministerium über sandte diese Denkschrift an den Lodzer Bezirksarbeitsinspektor, der zwecks Beilegung der Angelegenheit nach Zelow reisen wird.

bip. Verschiebung der Krankenkassenvahlen. Wie wir erfahren, empfing der Kommissar der Krankenkasse gestern nachmittag ein Telegramm des Ministeriums für Arbeit und öffentliche Fürsorge, in dem die Aufschaltung der Wahlen in die Krankenkassenverwaltung, die Anfang Dezember stattfinden sollten, angeordnet wird. Die Beweggründe sollen später (!) angegeben werden. In den Arbeiterfachverbänden löste diese Nachricht große Unzufriedenheit aus und auf den Arbeiterversammlungen soll gegen die Verlegung der Wahlen in die Krankenkassenverwaltung aufs schärfste Einspruch erhoben werden. Die Arbeiterverbände sind der Ansicht, daß diese Maßnahmen auf politische Beweggründe zurückzuführen sind. Gleichzeitig sind auch die Wahlen in Sosnowice aufgeschoben worden.

bip. Proteststreik bei Scheibler und Grobmann. Da das von der Verwaltung der Firma Scheibler und Grobmann ausgearbeitete Arbeits- und Strafreglement für die Arbeiter dieser Fabrik für unannehmbar gilt, wandten sie sich vorgestern an die Verwaltung mit der Bitte, diese Vorschriften aufzuheben. Auf die ablehnende Antwort der Verwaltung hin, legten die Arbeiter zum Protest die Arbeit auf mehrere Stunden nieder. Gestern wurde die Arbeit in der genannten Fabrik wiederum auf mehrere Stunden unterbrochen. Bisher ist es zu keiner Einigung gekommen.

Zur Berechnung der Unterhaltskosten. Wie wir erfahren, werden die Arbeitervertreter in der nächsten am Sonnabend stattfindenden Kommissionsitzung zur Feststellung der Unterhaltskosten die Einführung mehrerer neuer Posten in das Budget fordern.

Wer muß Umsatzbücher führen? Das Finanzministerium gibt bekannt, daß gemäß den Bestimmungen des Gesetzes vom 14. Mai 1923 diejenigen Unternehmen, die im Sinne des Handelsgesetzes Bücher führen, von der Pflicht, Umsatzbücher zu führen, befreit sind.

Neue Vorschriften für Auslandsreisen männlicher Personen. Die im Alter von 18 bis 50 Jahren stehenden, sind vom Kriegsministerium herausgegeben worden. Bei Offizieren gelten die Vorschriften bis zum 60. Lebensjahr. Die neue Instruktion, die jetzt an die Wojewodschasten, Starostien usw. abgeht, enthält den Grundgedanken, daß die Ausreise eines Staatsbürgers nach dem Auslande bis zu einem bestimmten Alter nicht im Widerspruch mit den Aufgaben der Staatsverteidigung stehen kann. Entsprechende Genehmigungen für die Ausreise werden die Bezirkskommandos erteilen, an die sich die Interessenten mit Eingaben zu wenden haben. Die Bezirkskommandos sollen die Eingaben unabhängig von den Zivilbehörden erledigen, d. h. ohne vorausgehende Erledigung der Formalitäten bei den Zivilbehörden. Die Instruktion enthält besondere Bestimmungen für Personen, die ins Ausland reisen wollen, um Studien fortzusetzen, ferner Bestimmungen für polnische Bürger, die unter günstigen Bedingungen ständig jenseits der Grenze Polens weilen, sowie für polnische Bürger, die im Freistaat Danzig wohnen.

Helft den japanischen Kindern! Das Rote Kreuz der Jugend wendet sich an unsere Jugend mit der Bitte, den unzähligen japanischen Kindern, die durch das große Erdbeben obdachlos und unglücklich wurden, ihre Hilfe nicht zu versagen. Das Rote Kreuz der Jugend nimmt Gaben in Geld, Kleidungsstücken und Wäsche im Werte, Petrolener 96, von 9 bis 3 Uhr entgegen, und wird sie möglichst reich nach Japan senden.

bip. Was Lodz erhalten soll. Am Sonnabend mußte der Schöffe der städtischen Handelsabteilung Herr Wnagowski und der Vertreter der Kooperative „Bywzowlent“ Herr Dziedal nach Warschau, um Näheres über die Frage der Lebensmittelförderung der Stadt Lodz zu erfahren. Die Abordnung wandte sich zuerst an den außerordentlichen Kommissar zur Bekämpfung der Teuerung, der erklärte, daß im Arbeitsministerium soeben eine Sitzung stattfände, in der auf Grund des Berichtes über die Tätigkeit der interministeriellen Kommission auch für Lodz wichtige Entscheidungen getroffen werden. Im Anschluß daran fand im außerordentlichen Kommissariat eine Konferenz in der Frage der Versorgung der Städte mit Kohlen statt. Aus dem Bericht des Teuerungskommissars ging hervor, daß für Oktober 32 000 Tonnen Kohlen für die Städte bereitgestellt seien, wovon die Stadt Lodz 640 Tonnen erhält. Diese Kohlen soll die Lodzer Handelsabteilung gegen zinslosen Kredit erhalten. Außerdem wurden den Lodzer Kooperativen 70 Tonnen zugesichert.

Nach der Konferenz im Teuerungskommissariat beschloß die Abordnung in das Arbeitsministerium, um über das Ergebnis der Sitzung etwas zu erfahren. Hier wurde der Abordnung mitgeteilt, daß das Material der Sitzung dem Ministerrat überwiesen worden sei. Das Arbeitsministerium habe sich für die Erteilung von 100 Millionen Mark für die Lodzer Handelsabteilung zum Einkauf von Artikeln des täglichen Bedarfs sowie für die Beschaffung der Stadt Lodz mit anderen Städten in der Lebensmittelförderung erklärt. Dagegen vertritt das Ministerium den Standpunkt, daß die Vermittlung des Städteverbandes bei der Versorgung der Stadt Lodz sehr fruchtbar sei.

bip. Änderungen des Vertrages mit der Straßenbahngesellschaft. In einer am Sonnabend stattgefundenen Sitzung des Magistrats wurde über die Frage der Einführung gewisser Änderungen im Vertrag mit der Straßenbahngesellschaft beraten. Nach längerer Aussprache wurde beschlossen, der Straßenbahngesellschaft vorzuschlagen, daß die Stadt an Stelle der ihr zukommenden Super-Dividende von 250 Millionen M. für die Zeit bis zum 1. Juni 1923 mit 30 Prozent am Remanent beteiligt sein soll. Des weiteren wurde man sich darüber einig, 3 Sitze in der Revisionskommission für die Stadt zu fordern, um eine Kontrolle über die Tätigkeit der Straßenbahngesellschaft zu gewinnen.

bip. Die Leitung der städtischen Abendschulen wandte sich mit einem Aufruf an sämtliche Arbeiterfachverbände, in dem die Ziele und Einleitung dieser Lehrgänge dargelegt werden und zur regen Teilnahme an denselben aufgefordert wird. Außerdem wird darauf hingewiesen, daß die Verwaltung der Abendschulen die Unterrichtszeit nach Vereinbarung mit den Verbänden und Arbeitgebern so festlegen wird, daß die Teilnehmer ihrer Beschäftigung ungeschädigt werden nachkommen können.

Bahnärztliche Hilfe für die Volksschuljugend. Die Delegation der städtischen Abteilung für öffentliche Gesundheit beschloß in ihrer letzten Sitzung, im Sinne des Beschlusses des Magistrats vom 1. Oktober ab ein bahnärztliches Ambulatorium für die Volksschulkinder zu eröffnen. Das Ambulatorium wird in der Gasse 83 untergebracht sein.

Der Magistrat als Verleger. In ihrer letzten Sitzung sprach sich die Delegation der städtischen Abteilung für öffentliche Gesundheit für die Veröffentlichung der Broschüre Dr. Sterlings unter dem Titel: „Wyklady dla osób walczacych z gruźlicą, jako choroba społeczna“ (Vorträge für Bekämpfer der Schwindsucht als einer sozialen Krankheit) auf Kosten der Stadt aus. Zu diesem Zweck wandte sich die Abteilung an den Verleger mit der Bitte, die Rechte des Herausgebers an den Magistrat abzutreten.

Vom Radogojzer Spital. Auf Antrag der ärztlichen Kommission beschloß die Delegation der städtischen Abteilung für öffentliche Gesundheit für das öffentliche Spital in Radogojez 6 elektrische Lampen zu kaufen. Zu diesem Zweck wurde beim Magistrat die Anweisung von 10 Millionen M. beantragt.

Neue Heilgebühren in den Krankenhäusern. Auf Antrag der Delegation der städtischen Abteilung für öffentliche Gesundheit bestätigte der Magistrat folgende Heilgebühren in privaten und städtischen Krankenhäusern: für die Behandlung eines Kranken im polnischen Spital und im Hause der Barmherzigkeit bei inneren Krankheiten 148 000 M., bei chirurgischen Krankheiten 166 000 M., für die Behandlung eines Kindes im Anna-Marie-Spital bei inneren Krankheiten 110 000 M., bei chirurgischen Krankheiten 128 000 M., für die Behandlung einer Wöchnerin im Wöchnerinnenheim in der Narutowicza 60. 100 000 M., für die Behandlung eines Gekranks in „Kochanowska“ 148 000 M., für den Unterhalt eines Epileptikers im Hause der Barmherzigkeit 11 000 M., für die Behandlung einer Wöchnerin im Wöchnerinnenheim in der Sienkiewicza Straße 22 000 M., für städtischen Krankenhäusern bei inneren Krankheiten 148 000 M., bei chirurgischen Krankheiten 166 000 M., für die Behandlung wohlhabender Patienten: in der 2. Klasse (Zimmer mit 2 Betten) 262 000 M., 2. Klasse (Zimmer mit nur 1 Bett) 380 000 M., für den Unterhalt einer Krankenwärterin auf Rechnung des Patienten 194 000 M. Die neuen Spitalgebühren verpflichten vom 16. September ab.

In der Organisationsitzung der Delegation der städtischen Abteilung für öffentliche Gesundheit wurde eine Kommission zur Erlassung der Spitalgebühren gewählt, an der die Herren: Magistratschöffe Dr. Joel als Vorsitzender, Ch. J. Berman, J. A. Winkowski, Pfarrer Kacyński, M. Kapalski und D. Seidel gehören. Die Aufgabe dieser Kommission wird darin bestehen, unbemittelte Einwohner von den Spital- und anderen Gebühren zu befreien. Da bisher die Erlassung der Gebühren nur bis zu einer bestimmten Summe gestattet war, wird die Abteilung für öffentliche Gesundheit beim Magistrat um die Genehmigung einer unbegrenzten Gebührenerlassung eintommen.

pap. Das Auskunftsbüro des Fernsprechers wird nur noch im Laufe dieser Woche Auskünfte erteilen. Da infolge des Erscheinens des neuen Abonnentenverzeichnis ein weiteres Bestehen des Auskunftsbüros sich erübrigt. Man ist aber zu bemerken, daß in diesem Verzeichnis drei Anschlußnehmer nicht aufgenommen sind. Die Maßnahme der Fernsprecherverwaltung ist demnach durchaus ungerechtfertigt.

Zur Erinnerung des Andenkens an Ludwig Wolff und bei uns noch folgende Beträge ein, für die wir danken:

Von Herrn Emil Keschube, Kopp-Lowo Nowe 100 000 M., von Herrn Ludwig Keschube, Rudy-Maly 100 000 M. Zusammen 200 000 Mark.

bip. Verbesserung der Gasse. Auf Anordnung der Verwaltungsbereiche sollen bis zum 10. November sämtliche Bürgersteige ausgebaut werden.

pap. Die kostspielige Namensänderung. Im Sinne der neuen Vorschriften über die Stempelgebühr wird ein Gesuch um Genehmigung zur Änderung des Namens 2 Millionen Mark und die Genehmigung zur Namensänderung 12 Millionen Mark kosten.

bip. Ablaufende Frist. Mit dem 1. Oktober geht für die Läden, in denen Selterwasser und andere erfrischende Getränke verkauft werden, die Zeit zu Ende, während welcher sie an den Sonn- und Feiertagen zugleich mit den Konditoreien und Gastwirtschaften mit dem Verkauf beginnen dürfen.

Ausführen der Ausreise nach Amerika. Das Auswandereramt gibt bekannt, daß das amerikanische Konsulat in Warschau die Erteilung von Visa für Auswanderer vollständig eingestellt hat, da die für das Jahr 1923/24 für Polen festgesetzte Visenzahl schon längst überschritten ist.

Zur Verabschiedung der Unfallrettungsbereitschaft. Die Delegation der städtischen Abteilung für öffentliche Gesundheit beschloß in der Frage der Übernahme der Unfallrettungsbereitschaft durch die Stadt die Liquidationskommission einzuberufen, die bis zum 1. Oktober die Schenkungsurkunde fertigstellen sowie die Übernahme des Vermögens der Unfallrettungsbereitschaft an die Stadt vornehmen soll.

Verlegung des Museums. Das Magistrat beschloß, unversichtlich zum Umbau des Pavillons im Sienkiewicza Park zu schreiben, um darin einen Teil des städtischen Museums unterzubringen.

Die Seuchen in Lodz. In der Zeit vom 9. bis zum 15. September erkrankten in Lodz: An Unterleibstypus 32 Personen (3 Todesfälle), an der Ruhr 13 Personen (3 Todesfälle), an Scharlach 13 Personen, an Diphtheritis 3 Personen, an Wunden 12 Personen, an Kindbettfieber 3 Personen, an der Rube 5 Personen, an der akuten Infektion 61 Personen und am fäkalen Fieber 1 Person. An der Schwindsucht sind 7 Personen gestorben.

bip. Wieder eingefangen. Vorgestern traf ein Polizist des 2. Polizeikommissariats in der Wohnung eines gewissen Josef Chomil, Sporna 11, wohin ihn ein amtliches Geschäft geführt hatte, 6 verdächtige Personen an. Als der Polizist ihnen die Personalakten abforderte, versuchten die verdächtigen Personen zu flüchten. Aus Polizeikommissariat gebracht, stellte sich heraus, daß zwei der Festgenommenen entlaufene Häftlinge, während die übrigen der Teilnahme an einem bedeutenden Diebstahl verdächtig sind.

Es ist doch merkwürdig: über die Flucht von Häftlingen gibt die Polizei nichts bekannt, werden jedoch die Gefangenen wieder eingefangen, so ist das Gegenteil der Fall. Was geschieht aber, wenn die Häftlinge nicht eingefangen werden? In Lodz war z. B. am Sonnabend das Gerücht von der Flucht von sechs Häftlingen aus dem Untersuchungsamt verbreitet. Die Polizei hielt es nicht für nötig, die Öffentlichkeit über den Sachverhalt aufzuklären. Zwei der Häftlinge sind nunmehr wieder eingefangen worden, wo aber sind die anderen vier?

pap. Netze Riwandis. Der Sefara 5 wohnhafte Franz Wornicki, dem seine Mutter, mit der er die Wohnung teilt, schon lange im Wege war, warf diese vorgestern hochhäßlich auf die Straße hinaus. Der ungarische Sobu wurde verhaftet. — Der Zelazna 3 wohnhafte Josef Galeniat meldete der Polizei, daß ihm sein Schwager John Jan Symonak aus der Wohnung Geld, einige Paar Schuhe sowie 8 Meter Stoff gestohlen und sich damit aus dem Statute gemacht habe.

bip. Eine Lodzer Pflanze. Neulich wurde in der Buchhandlung in der Krzywejstraße 16 der 15-jährige Gebusch R. dabei ertappt, wie er einem der zahlreichen Schüler, die dort Bücher kauften, 100 000 M. aus der Tasche zog. Der jugendliche Taschendieb, der weder lesen noch schreiben kann, trieb schon seit längerer Zeit in den jetzt meist überfüllten Buchhandlungen sein Unwesen.

Lotterie.

7 Polnische Staatslotterie. (Ohne Gewähr). Am 15.ziehungstage der 5. Klasse sollen größere Gewinne auf folgende Nummern:

2000 000 M. auf Nr. 23154.
600 000 M. auf Nr. 5 177.
200 000 M. auf Nr. 42024 55973.
100 000 M. auf Nr. 4758 4 979.
100 000 M. auf Nr. 2 400 3391 35543 48991 58052 82206.

Spende.

Uns ist nachstehende Spende zur Weitergabe Abzählung worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für das evangelische Waisenhaus: Von Herrn Adam Drachewer 30 000 Mark und Herrn J. d. nand Drachewer 20 000 Mark, zusammen 50 000 Mark. Mit dem bisherigen 225 450 Mark.

Handel und Volkswirtschaft

Von den Aktiengesellschaften.

Kalender der Bezugsrechte. — 11. 10. 23. „Przetwórnia Chemiczna Drzewa“ in Radom (3. Em. 3:2; 1. 7. 23.) — 13. 10. 23. „Gloria“, Lichtfabrik in Krakau (2. Em. 3:2; 1. 1. 23. bzw. 1. 7. 23.) — 15. 10. 23. „Handel Skórami“ in Warschau (8. Em. 1:3; 1. 1. 23.) — 16. 10. 23. „Polskie T-wo Elektryczne“ in Warschau (8. Em. 2:3; 1. 1. 23.) — 26. 10. 23. „Warszawski Bank Stołeczny“ in Warschau (6. Em. 1:5; 1. 7. 23.).

„Slaski Bank Eskontowy“ (Schlesische Eskompte Bank). Aktienkapital 200 Mill., Reserven 392,278,945,000, Reingewinn 163,281,528 poln. Mk.

„Bank Handlowy“ (Handelsbank) in Warschau. Erhöhung 900 Mill., Nominale 1000 p. Mk.; für eine alte zwei junge Gratisaktien und eine zahlbare Aktie, Emissionskurs 10,000 p. Mk. „Bank für Handel und Gewerbe“ in Posen. — Aktienkapital 30 Mill., Reserven 3,763,625, Reingewinn 122,513,170 p. Mk.

„Bank Zw. Sp. Zarobkowych“ (Bank der Erwerbsgenossenschaften) in Posen. Kapitals-erhöhung 1 Milliarde p. Mk., Nominale 1000 p. Mark.

Bankenkonferenz. Die „Gaz. Warsz.“ teilt mit, daß in nächster Zeit in Reval eine Konferenz führender Banken der baltischen Randstaaten und Polens stattfinden werde. In Finnland, Lettland, Estland und Polen würden schon entsprechende Vorbereitungen getroffen. Ursprünglich war auch geplant, Vertreter russischer Banken einzuladen. Von dieser Absicht sei man jedoch wieder abgekommen.

Umtausch der Gulden-Schatzanweisungen. Vorgestern fand in Warschau unter dem Vorsitz des Marschalls Trompowski eine Sitzung der Kommission zur Kontrolle der Staatsschulden statt, auf der über die Konversion der 6-proz. Zlotyschatzbons beraten wurde. Es wurde beschlossen, den Finanzminister aufzufordern, zwecks Einwechslung der am 6. Oktober zahlbaren 6-proz. Zlotyschatzbons auf die Höchstsumme von 10,800,000 Bons einer zweiten Serie, die am 1. April 1924 zahlbar wären, zu emittieren.

Neuer Zoll-Goldzuschlag. Auf Grund einer Verordnung des Finanzministers vom 15. September wurde der normale Zollmultiplikator auf 57,000 und der ermäßigte auf 43,000 festgesetzt. Diese Verordnung trat am 25. September in Kraft.

Warschauer Börse.

Valuten.		Warschau, 25. September.	
Dollars	299000	Belgische Franks	—
Pfund Sterling	—	Tschechische Kr.	—
Scheine.		Deutsche Mark	—
Belgien	16300	Riga	—
Berlin	0.00222	Prag	9025
Danzig	0.00222	Schwyz	53700 53450
Holland	117900	Wien	425
London	1369000-1367000	Rom	14000
New-York	299000	Bukarest	—
Paris	19100	Goßfranks	58000

Danzig, 25. September. (Pat.) Im Privatverkehr: 1 Dollar 100—165 Millionen, polnische Mark 53 000—55 000

Aktien.

(Notiert in Tausenden.)
Anmerkung: Die Ziffern bei den einzelnen Notierungen bedeuten 1. Sammelstücke zu 100 Stück, 2. zu 50 Stück, 3. zu 25 und 30 Stück, 4. zu 10 Stück 5. zu 5 Stück, 6. andere kleinere und 7. Einzelstücke.

Handelsbank	1825	Gebr. Nobel	300 295
War. Kreditbank	90 100	Unja	1100-1000
Lomb. Ind. Bank	93-000	Korek	65
Landw. Verein	80	Tepere	785
Diskontobank	—	Kijewski	400 425
Handels- u. Ind.-Bank	1. 240	Puls	85-75-51,5
versch. 280-270	—	Chodorow	890 950-935
Westbank	730-725	Posner Holzges.	—
Lodz Kaufmannbank	60	„Sita i Swiatlo“	—
War. Industriebank	—	Poln. Naphtha Ind.	—
Witt. Fr. Hand.-Bank	—	„Czestochowa“	5050-4950 5000
Poln. Handelsbank	—	Miechaw	2. 510-497,5
Genossenschaftsbank	—	versch. 590-525-535	—
Klempner-Bank	—	Firley	170
Lomb. Landw. Kr.-Bank	—	Lasy	65
Arbit. Gen.-Bank	—	Kohlengese'l.	1. 875 820-860,
Ver. Land- u. Gen.-Bank	—	2. 900 850 880	—
Potschwerke	1050 1150-1125	versch. 1050 940 970	—
Spies	335-325	Modzejew	1. 1100, versch.
Wildt	155	1375 1300-1340	—
Czersk	342,5 340	Ostr.-Werke	2075 1900
Gostawice	410-375	5. Em 1900 1870-1892,5	—
Zuckergesell.	4. 7900-7400-	Leder u. Gerbereien	—
7600, 5. 7900 7700 7800	—	Polsk	—
7. 9000-8600 8750	—	Ortwein	115
Holzgesellschaft	47,5-56 55	Rudski	1. 580, versch.
Cegielski	142,5-122,5-131	700-615	—
Lilpop	1. 120-125, 2. 105-125	Trzebinia	185
versch. 155	—	Zieleniewski	2075-2150 2100
Norbis	1. 270-255,	Lenartowicz	—
versch. 410	—	Relpol	32
Fitzner & Gump	1800	Jabikowsey	31,5 30,5
Rohn & Zieleniski	250-240	Polba	28
Starachowice	950 980 915	Elektrizitat	1400
Lokomotivenges.	115 110	Kab	190
Zyrardow	55000 53500 54000	„Stram“	—
Borkowski	145 130	erata	—
Schiffahrtsges.	25	Spiritus	500 550-525
Omteow	289-290	Naphtha	105-102
Poln. Elektr.-Ges.	175-170	Pustelnik	205 235
Haberbusch	510-495-500	Landw. Syndikat	450 505
Stucze	165 150	Konopie	145 122,5 125

Verantwortlich für den gesamten Inhalt und den Verlag:
Hauptkassier Adolf Kargel. — Druck und Verlag:
„Libertas“ Verlagsgesellschaft m. b. H.

Konzertdirektion: ALFRED STRAUCH.

Saal der Philharmonie, Narutowicza Nr. 2.

Eröffnung der Konzert-Saison 1923/24.

1. Konzert: Sonnabend, den 29. d. M. 8.30 Uhr abends.

Ignacy FRYDMAN

weltberühmter Solist.

Programm: Sonate op. 11 für moll. Chopin: Ballade Nr. 4, Walzer, Nocturno, 2 Mazurs, 4 Etüden. Debussy: Soirée, danse Grenade. Dohnanyi: Pastorale. Suk: Menuett. Henselt-Godowski: Si oisla j'etais. Strauß-Godowski: Künstlerleben.

2. Konzert, Montag, den 1. Oktober 8.30 Uhr abends.

Stanislaw GRUSZCZYNSKI

Helden-Tenor der Warschauer Oper mit Beteiligung der weltberühmten Künstlerin des „Großen Theaters“

Marja BUDZISZEWSKA

nebst Jakob HIRSZFELD

Direktor der Warschauer Oper.

Programm: Arien aus den Opern: Bajazzo, Die Jüdin, Lohengrin, Carmen, Tosca, M-me Butterfly, Jaska sowie polnische, französische und italienische Lieder.

Billetvorverkauf täglich an der Kasse d. Philharmonie von 10—1 Uhr vorm. und von 3—7 Uhr nachm.

Verkauf sämtlicher Pelzwaren

in rohem und fertigem Zustande. Reparaturen. Annahme. Mäßige Preise! Reellste Bedienung!

I. D. Dawidowicz

Petrikauer Straße 19

2847 im Hofe, 2. Eingang, links, 3. Etage

Musländer

sucht für längere Zeit ein möbliertes event. unmöbliertes Zimmer bei besserer Familie zu mieten. Anträge erbeten unter „Preis egal 1000“ an die Geschäftsst. d. B.

Zu verkaufen

1 Schlafzimmer, 1 Ausziehtisch, 1 Salonisch, 1 großer Spiegel mit Schränkchen. Radwanska 19, W. 19, 9—10, 2—3, 7—9. 2897

Zuverlässiger, nüchterner

Maschinist

mit elektrischen Anlagen vertraut, wird gesucht. Adolf Schmidt, Siemna 1, vorm. Emde & Co. 2880

Dr. med. 2737

Edmund Eckert

Gauts, Gauts u. Gesell.-Str. 12—13 u. 7—9, Damen 3—4 Uhr nachm. Kiliński-Str. 187 bei 3. Hand v. d. Glöwe.

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten empfängt von 10—12 und von 5—7 22-8

Nawrothstr. Nr. 7.

Zu verkaufen

2 Bettstellen (Eiche four- niert) mit Matratzen in gutem Zustande. Targowa 51 Front, 2. Stod, Pegner. 2893

Perfekte 2894

Siricker(innen)

die selbständig reiden können bei gutem Lohn sofort gesucht. Panfka 101, Pab 2894

Mädchen

sanfter, für den Haushalt geeignet. Annastr. Nr. 21, Wohnung 10. 2900

Tänzlings-

Pflegerein

lässt sich sofort melden. pomorska 60, 23. 1, am joch 2—4 nachm. 2886

Tomaten

(Pomidoren) Verkauf

Pomorska 163.

Gräulein

das nähen kann und polnisch spricht, wird zu Kindern gesucht. Kiliński-Str. Nr. 78, 23. 5, 2890

Potrzebna

pończoszarka

na szlitaszynę. Wladomir Kiliński-Str. 147, mieszk 29 2891

Damen

für Hädelarbeit werden gesucht. Polubniowa 28, 23. 26. 2894

Auf Ratenzahlung!

Sweter, Pelzwaren, Fächer, Bargend, Trifol, Gardinen und Kleider, am billigsten u. bequemsten bei LEON RUBASZKIN, Kiliński-Str. 40. 2895

Hausnählerin

mit Arbeit. Offerten unter „R. D. B.“ an die Geschäftsstelle d. B. 2879

Preise reden!

Damen-Mäntel aus gutem Velour

Serie 1 2 3
1500 1800 2500

Damen-Kleider aus gutem Chemiot

Serie 1 2 3
450 000 550 000 650 000

Herren-Anzüge aus gutem Streichgarn

Serie 1 2 3
1500 2200 2800

Herren-Wulst

Serie 1 2 3
1800 2400 2800

Elegante Mäntel mit Pelzbeflag

Seiden-Püsch-Mäntel

in großer Auswahl

Nicht verzögern — steigende Tendenz.

Schmiedel & Rosner

Petrikauer 100 und Filiale 160. 2888

Um unserer Kundchaft den Einkauf zu erleichtern, nehmen wir innerhalb der nächsten 14 Tagen ein Teil in kurzen Kunden-Wechseln

Biete an, ab Lager Krotoszyn

345,000 Stück Ia Prima

Ziegelsteine

pro 1000 Stück Mkp. 1,300,000 fr. Station gegen Kasse. Auch kleine Posten. Anfr. an O. Prymas, Krotoszyn, Tel. 82. 2881

Vertretungen und vertrauliche Kommissionen für Deutschland und insbes. Berlin für Elektro-technik und Maschinenbau übernimmt

deutscher Ingenieur,

der sich zur Zeit in Lodz aufhält und in ein. en Tagen über Polen nach Berlin zurückkehrt. — Nähere Informationen erteilt die Geschäftsst. d. B. 2882

Suche zum 1. 10. 23. oder später einen erfahrenen kaufmännisch gebildeten

Bürovorsteher.

Kenntnis der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift Bedingung. Bewerbungen mit Referenzen und Gehaltsansprüchen an von Beder, Krotoszyn, v. B. 2883

Tüchtiger

Särberer-Leiter

wünscht seinen Posten zu verändern. Gefällige Angebote erbeten unter „R. D.“ an die Geschäftsstelle d. B. 2877

Die „Altwater-Likörfabrik“ Siegfried Gessler

W. m. b. H., in Bielsko, Slask Cieszyński, Stammbaum Jägerndorf,

sucht tücht., kantionsfähigen Vertreter.

Reflektiert wird nur auf erstklassige Kraft, welche in Delikatessen-Geschäften und bei Restaurationen gut eingeführt ist. — Referenzen erwünscht. 2884

RATENZAHLUNG! DER WINTER NAHT! RATENZAHLUNG!

Versorgen Sie sich mit Damen- u. Herren-Garderobe

nur bei der Firma „OSZCZĘDNOŚĆ“ Wólczanska 43

(1. Etage, Front).

Tüchtige deutschsprechende

Austräger

und Austrägerinnen werden sofort gesucht. Zu erfahren in der „Freien Presse“ 2896

Außändiges 2892

Mädchen

bei hohem Gehalt, wird für alle Arbeiten in reinem Haushalt gesucht. Petrikauer 61, 1. Etage. 2896